

«Rendez-vous am Mittag» im Bündner Naturmuseum
Veranstaltungen für alle, die ihre Allgemeinbildung im
Bereich Natur erweitern möchten.

Mittwoch, 23. Januar 2013

**Die Kröten und der Mondelefant – Lug und Betrug in
den Wissenschaften**

mit Thomas Brandstetter, Wissenschaftshistoriker Uni Basel

Mittwoch, 13. Februar 2013

Viren, Stechmücken und Vögel:

Amselsterben durch Usutu-Viren

mit Stefan Bosch, Biologe, Sternenfels-Diefenbach

Mittwoch, 13. März 2013

Naturkundliche Maturaarbeiten –

Jungforscherinnen und -forscher präsentieren ihre Arbeiten

mit Maturanden der EMS Schiers

Mittwoch, 10. April 2013

Fremde Spinnen im Land! –

Bringt der Klimawandel gefährliche Tiere mit sich?

mit Ambros Hänggi, Biologe, Naturhistorisches Museum Basel

Das «Rendez-vous am Mittag» findet jeweils von 12.30 bis
13.30 Uhr im Bündner Naturmuseum, Masanserstrasse 31, Chur
oder im Tagungszentrum B12 neben dem Naturmuseum statt.

Eintritt Fr. 6.–/4.–

Öffnungszeiten und Gratiseintritt über die Festtage

Das Bündner Naturmuseum ist über die Feiertage
wie folgt geöffnet:

Montag,	24. Dezember: offen, 10.00 – 17.00 Uhr
Dienstag,	25. Dezember: geschlossen
Mittwoch,	26. Dezember (Stephanstag): offen, 10.00 – 17.00 Uhr
Montag,	31. Dezember: offen, 10.00 – 17.00 Uhr
Dienstag,	1. Januar 2013: offen, 10.00 – 17.00 Uhr

Am 24. und 31. Dezember ist der Eintritt frei.

Die gleichen Angaben gelten für das Rätische Museum und
das Bündner Kunstmuseum.

Impressum Ausgabe Nr. 44 / Dezember 2012

Die Hauszeitung des Bündner Naturmuseums erscheint
2–3 mal jährlich.

Auflage: 3000 Exemplare

Redaktionsadresse:

Bündner Naturmuseum
"Hauszeitung"
Masanserstrasse 31
7000 Chur
Tel: 081 257 28 41 Fax: 081 257 28 50
email: info@bnm.gr.ch
www.naturmuseum.gr.ch

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Flurin Camenisch (fc), Paola Mazzoleni, Hans Lozza (hl),
Dr. Ueli Rehsteiner (ur), Thérèse Sottas (ths)

Nachdruck oder Vervielfältigung mit Quellenangabe erwünscht.

NATURsPUR

Naturkundliche Vorträge für Kinder und Jugendliche ab
9 Jahren. Flurin Camenisch, Zoologe und Museumspädagoge,
erzählt und visualisiert spannende Naturphänomene.

Mittwoch, 3. April 2013, 17.00 Uhr

Wunderwelt der Insekten, Teil 1

Faszinierende Ameisen

Ameisen bauen Siedlungen, führen Kriege, halten Sklaven,
betreiben Landwirtschaft und Viehzucht und sind hoch-
organisiert. Sie gehören zu den erfolgreichsten Insekten dieser
Erde. Ob im Regenwald, am Polarkreis, in Städten oder in un-
seren Gärten – Ameisen kommen praktisch überall auf unserer
Erde vor. ~~Über 10'000 Arten sind weltweit~~ bisher bekannt.
Flurin Camenisch, stellt einige besondere Ameisenarten und
ihre Biologie vor und zeigt, welche Bedeutung diese für
die verschiedenen Lebensräume haben und weshalb sie so
unglaublich erfolgreich sind.

Mittwoch, 12. Juni 2013, 17.00 Uhr

Wunderwelt der Insekten, Teil 2

Fliegende Juwelen: Die Schmetterlinge

Die farbenprächtigen, friedlich über blühende Wiesen gau-
kelnden Schmetterlinge faszinieren jedes Kind. Die Verwand-
lung einer Raupe in einen Schmetterling lässt jeden staunen
und an ein kleines Wunder denken. Weniger bekannt ist, dass
es Schmetterlinge gibt, die – ähnlich wie Zugvögel – jedes Jahr
kilometerweite Wanderungen unternehmen, dass es solche
gibt, die ihre Raupen zur Adoption freigeben und andere, die
gerne mal Bienen ein bisschen Honig klauen.
Der Vortrag von Flurin Camenisch vom Bündner Naturmuseum
stellt wenig bekannte Vertreter der Schmetterlinge vor und
berichtet Überraschendes über die Biologie dieser farben-
prächtigen Insektengruppe.

Die Vorträge dauern ca. 45 Minuten. Sie finden im Tagungs-
zentrum B12 (neben dem Naturmuseum) statt.

Eintritt: Kinder bis 16 Jahre gratis/Erwachsene Fr. 6.–

**Werden auch Sie Gönnerin bzw. Gönner des Bündner
Naturmuseums**

Die Naturforschende Gesellschaft Graubünden unterstützt
das Museum seit seiner Gründung und hat auch die Funktion
eines Gönnervereins übernommen. Sie hat ein Gönnerkonto
eingerrichtet und verwaltet die Spendengelder. Das Geld
verwenden wir in erster Linie für eine grosszügige und
kostenlose Information unserer Besucherinnen und Besucher.
Auch die Hauszeitung, die Sie nun in der Hand halten, ist
mit diesen Geldern finanziert. Daneben haben wir zur Zeit
auch andere Projekte, wie zum Beispiel die Neugestaltung
der Dauerausstellung. Übrigens: Traditionsgemäss laden
wir alle Spenderinnen und Spender zum Gönnerapéro ins
Naturmuseum ein, an dem vor allem Hintergrundinformationen
zur Museumsarbeit vermittelt werden. Der Gönnerapéro ist
zu einem beliebten Treffpunkt der Förderer des Museums
geworden.

Einzahlungen unter PC 70-991-4. Herzlichen Dank im Voraus
für Ihre Unterstützung.



Bündner Naturmuseum
Museum da la natira dal Grischun
Museo della natura dei Grigioni

Die Hauszeitung des Bündner Naturmuseums
Nr. 44 / Dezember 2012

BÜNDNER NATUR MUSEUM CHUR

Liebe Leserin, lieber Leser

Ausstellungen sind ein, wenn nicht *das* Kernprodukt von Museen. Das gilt auch für
das Bündner Naturmuseum. In der Regel zeigen wir zwei Sonderausstellungen pro
Jahr, die wir mit Vernissagen, Flyern und über die Medien bekannt machen. Unsere
Dauerausstellungen sind zwar beim Publikum sehr beliebt, doch verglichen mit den
Sonderausstellungen thematisieren wir sie gegen aussen mit eher bescheidenem
Aufwand. Doch die Dauerausstellungen verdienen eigentlich mehr Aufmerksamkeit.
Flächenmässig beispielsweise übertreffen sie jede Sonderausstellung bei weitem.
Daher starten wir im 2013 eine neue Serie «Natur am Abend». Alle zwei Monate wer-
den wir eine Führung durch unsere Dauerausstellungen zu einem bestimmten Thema
anbieten. Nutzen Sie die Gelegenheit, mehr über Gifttiere, Gold oder die Vielfalt
unserer Vögel zu erfahren.

Spannendes wird ab 2013 in unserer Ausstellung zur Geologie zu besichtigen sein,
die neu gestaltet wird. Bereits "eingezogen" ist *Liliensternus*, ein lebendgrosser Dino-
saurier, der vor 200 Millionen Jahren in Graubünden noch heute sichtbare Spuren
hinterlassen hat. Er freut sich mit dem Museumsteam auf Ihren Besuch. Zum Jahres-
ende danke ich allen unseren Gästen und Partnern für Ihr Interesse, Ihre Treue und
die angenehme Zusammenarbeit. Im Namen des Teams des Bündner Naturmuseums
wünsche ich Ihnen frohe Festtage und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Ueli Rehsteiner

Das BNM hinter den Kulissen: 5 Fragen an Paola Mazzoleni

Paola Mazzoleni arbeitet seit 2004 als Leiterin Administration am Bündner Naturmuseum. Ihre wichtigsten Aufgaben umfassen das Rechnungs- und Personalwesen.

Paola Mazzoleni, wie sieht ein "normaler" Arbeitstag bei Dir aus?
Zu meinen täglichen Arbeiten gehören Telefondienst, Post, e-Mail-, Zahlungsverkehr, Budgetkontrolle etc. und alle Fragen rund um das Personal sowie die Ausgabe der Jagd- und Fischerei-Patente. Die Administration ist eine Drehscheibe, bei der sehr viele Informationen zusammen laufen. Diese gilt es zu filtern und den zuständigen Personen zukommen zu lassen oder selbst zu bearbeiten. Ausserdem bin ich für die Ausbildung unseres Lernenden, Sandro Quadri, verantwortlich.

Du arbeitest oft im Hintergrund. Gibt es dennoch Kontakt mit dem Publikum? Bei welchen Gelegenheiten?
Telefonischen Kontakt gibt es täglich. Bei all unseren Aktivitäten und Anlässen inklusive dem Patentverkauf bin ich oft im Kontakt mit dem Publikum, und das gefällt mir auch sehr.

Gibt es Momente, an die Du Dich noch lange erinnern wirst – im Positiven wie im Negativen?
Der Betrieb im Museum ist, wie einige vielleicht nicht erwarten würden, sehr lebendig und es gibt viele Momente, an die ich mich erinnere. Was mich aber immer wieder beeindruckt und freut ist die Zusammenarbeit im Team des Naturmuseums. Bei einer Ausstellungseröffnung oder beim Langen Samstag z.B. helfen alle selbstverständlich mit, alle sind in irgendeiner Form beteiligt, sei es bei der Planung, der Vorbereitung, der Durchführung oder beim Abbau. Jede(r) trägt seinen Teil zum Gelingen bei, gleich wie bei einem Puzzle, und das fasziniert mich jedes Mal aufs Neue.

Seit 2010 können Jagd- und Fischereipatente am BNM bezogen werden. Welche Organisation ist dafür im Hintergrund nötig?
Zu Beginn musste die ganze Infrastruktur aufgebaut, das Personal geschult, die Einsatzpläne angepasst und viele administrative Arbeiten erledigt werden. Dies war eine sehr arbeitsintensive Zeit während der mir das Amt für Jagd und Fischerei jederzeit mit Rat und Tat zur Seite stand und es noch immer tut. Unterdessen haben sich unsere Aufsichten am Empfang gut in diese Materie eingearbeitet und die zusätzliche Arbeit und der Kontakt zu den Fischern und Jägern macht ihnen Spass. Es gibt jedoch fast täglich administrative Arbeiten im Hintergrund zu erledigen, z.Zt. laufen bereits wieder die Vorbereitungen für die Fischerpatentausgabe 2013 und die Rücknahme der Fangstatistiken und Abschusslisten der diesjährigen Jagd- und Fischereisaison.

Erzählst Du uns noch kurz etwas zu Deinen (Lieblings-)Beschäftigungen ausserhalb der Arbeit am BNM?
Im Sommer führen wir an den Wochenenden eine kleine „Bergbeiz“, dort kann ich vom Alltag abschalten. In der Natur zu sein, mit der Familie, Freunden und unserem Hund, das bedeutet mir sehr viel. Ausserdem treibe ich gerne Sport (Volleyball, Walken, Biken und Langlaufen). Im Herbst begleite ich meinen Mann gerne auf die Jagd.

Bild 1: Paola Mazzoleni – Mit Freude und Engagement bei der Arbeit.
Foto: bnm

Langer Samstag im Bündner Naturmuseum

«Wunderwelt Tropen – sensibler Lebensraum für Pflanzen, Tiere und Menschen» lautete das Motto des diesjährigen Langen Samstags im Bündner Naturmuseum, der am 10. November 2012 zum sechsten Mal in Chur durchgeführt wurde. 2'600 Besucherinnen und Besucher liessen sich in Vorträgen, Führungen, Märchen, Konzerten und Lesungen in die Welt der Tropen entführen.

Im Zentrum stand die aktuelle Sonderausstellung «Schatzkammer Tropen», welche die eindruckliche Vielfalt des Lebens im tropischen Regenwald aufzeigt. Ueli Rehsteiner bot drei Führungen an und ermöglichte den Besuchenden einen umfangreichen Einblick in dieses wertvolle Ökosystem. Das Programm für die kleinsten Besucher gestaltete einmal mehr Stephanie Wagner aus Chur. Sie sorgte mit ihren Märchen aus tropischen Ländern für glänzende Kinderaugen. Gegen Abend betraten dann acht Autoren des Autorenzirkels Südostschweiz die Bühne und trugen den von ihnen extra für diesen Abend geschriebenen Krimi abwechselnd vor. Die Geschichte führte von der Strafanstalt Realta ins Dickicht des südamerikanischen Dschungels. Im Saal Brandis waren Ausschnitte aus dem Film «Mythos Amazonas» zu bestaunen. Er entführte die zahlreichen Besuchenden in die für uns exotische, manchmal bedrohlich wirkende Welt der Regenwälder des Amazonasbeckens. Flurin Camenisch zeigte Gross und Klein in Form eines Vortrages auf, wo sich Giftpfeilfrosch und Jaguar «Gute Nacht» sagen. Für den stündigen Abendvortrag wurde dieses Jahr Thomas Geissmann vom Anthropologischen Institut der Uni Zürich eingeladen. Er ist durch seine intensive Erforschung der Gibbon-Affen weit über die Grenzen hinaus bekannt und bewies dem interessierten Publikum, dass die kleinen Menschenaffen eine genauso spannende Biologie aufweisen, wie ihre bekannteren Verwandten Gorilla, Orang-Utan, Schimpanse oder Bonobo. Den musikalischen Beitrag leisteten Robert Grossmann und Domenic Janett. Sie zauberten eine einfühlsame, tropische Stimmung in die Museumshallen, welche die nahende Winterzeit fast vergessen liess. Der Lange Samstag war erneut ein voller Erfolg, nicht nur im Bündner Naturmuseum. Wir freuen uns bereits auf die nächste Ausgabe am Samstag, 16. November 2013. (fc)

Neue Dauerausstellung Geologie entsteht

Am Abend des 12. November 2012 war es soweit: eine dick vermummte und gut gepolsterte Skulptur auf einem Anhänger traf nach über 1'000 Kilometern Fahrt von Barcelona nach Chur beim Bündner Naturmuseum ein. Da war er – *Liliensternus liliensterni*, unser neuer, vier Meter langer Dinosaurier. Er repräsentiert jene Echsen, die vor ca. 200 Millionen Jahren Fussspuren in schlammigen Küstengewässern hinterlassen haben, die heute als Folge der Alpenfaltung auf bis zu 3'000 Metern über Meer versteinert in Graubünden zu finden sind. Hergestellt wurde *Liliensternus* in über dreimonatiger Arbeit vom spanischen Spezialisten Ramon López in Zusammenarbeit mit dem Bündner Naturmuseum. Er ist der Beitrag der Stiftung Sammlung Bündner Naturmuseum an die neue Dauerausstellung Geologie. Nach dem Bau der Felswand war dies ein weiterer Meilenstein in der Neugestaltung der Ausstellungen im BNM.

Die Arbeiten für Planung und Realisation der Geologie-Ausstellung haben das Team des BNM und externe Fachleute in den letzten Monaten und Jahren stark beschäftigt. Entstanden ist ein Ausstellungskonzept, das Altes mit Neuem verbindet und in thematischen Schwerpunkten den Besucherinnen und Besuchern die Geologie Graubündens näher bringen wird. In einer ersten Etappe werden bis Frühjahr 2013 die Module «Wie die Gesteine Graubündens entstanden» und «Dinosaurier in Graubünden» installiert. Sie erklären anhand teils spektakulärer Objekte, Filme, Bilder, Texte und beweglicher Installationen geologische Phänomene und ermöglichen einen Blick in eine hunderte Millionen Jahre zurückliegende Vergangenheit. Im Vordergrund stand bei der Entwicklung der Ausstellung stets der Bezug zu Graubünden. So wird das Publikum erfahren, welche Fossilien – Fische, Pflanzen, Reptilien usw. – in unserem Kanton gefunden wurden oder wie Bündnerschiefer oder die Bergeller Intrusion entstanden. Nach dem Besuch der neuen Dauerausstellung werden unsere Besucherinnen und Besucher mit anderen Augen durch die Bündner Berge wandern. Die hauptsächliche fachliche Arbeit leistet Markus Weidmann, Geologe vom Büro für erdwissenschaftliche Öffentlichkeitsarbeit in Chur. Unterstützt wird er insbesondere von Rico Stecher, bekannt als Finder des Welterstfundes des Flugsauriers *Raeticodactylus filisurenensis*, von Dr. Heinz Furrer vom Paläontologischen Institut und Museum der Universität Zürich sowie zahlreichen weiteren Spezialisten. Die Gestaltung wird von der Firma gasser, derungs umgesetzt. Im Zuge dieses komplexen Projekts hat es sich als sinnvoll herausgestellt, das ganze Stockwerk neu zu gestalten. Daher werden im 2013 weitere Arbeiten verwirklicht, die einen umfassenden Blick auf die erdwissenschaftlichen Phänomene Graubündens ermöglichen. (ur)

Bild 2: Gut verpackt trifft der Dinosaurier beim BNM ein.
Foto: bnm

FisChe und Wiesel Sonderausstellungen im 2013

Die erste Sonderausstellung im 2013 thematisiert die Fische der Schweiz und ihre Lebensräume. Die Fische unseres Landes werden als Präparate in hervorragender Qualität präsentiert. Die Ausstellung ist vom 12. April 2013 bis Mitte September zu besichtigen, die Vernissage findet am 11. April statt. Erstellt wurde sie vom Naturmuseum Solothurn.

Voraussichtlich am 23. Oktober 2013 startet die zweite Sonderausstellung über Wiesel und Hermelin. Über beide Sonderausstellungen werden wir zu einem späteren Zeitpunkt ausführlicher berichten. (ur)

Rahmenprogramm zur Sonderausstellung

«Schatzkammer Tropen» noch bis 13. Januar 2013

Wer sich umfassend über die Ökologie tropischer Wälder, die riesige Vielfalt der dort lebenden Pflanzen und Tiere, die Entdeckungsgeschichte und menschliche Nutzung informieren möchte, hat noch bis zum 13. Januar 2013 Gelegenheit dazu. Nutzen Sie diese Möglichkeit, so kurz war der Weg in die Tropen noch nie!

Donnerstag, 27.12. 2012, 17.00 – 18.30 Uhr

Familienabend mit Führungen und Film zur Sonderausstellung
«Einzigartige Dschungelwelt und ihre Bewohner»
mit Flurin Camenisch, Museumspädagoge Bündner Naturmuseum

Mittwoch, 9. Januar 2012, 18.00 – 19.00 Uhr

Abendführung durch die Sonderausstellung
«Schatzkammer Tropen»
mit Ueli Rehsteiner, Direktor Bündner Naturmuseum

Im Museum gelandet – aber wie?

Der Rauchquarz: «Jumbo»

Die Mineraliensammlung des Bündner Naturmuseums enthält unter anderen Schätzen einen ausserordentlichen Kristall: den grössten, bisher in Graubünden gefundenen Rauchquarz, eine Quarzvarietät, die durch natürliche Strahlungen und wegen teils farbgebenden Verunreinigungen graubraun gefärbt ist. Dem Strahler Paul Membrini aus Chur gelang dieser aussergewöhnliche Fund im Sommer 1979 im hinteren Valsertal. Ein paar Monate früher hatte er beschlossen, seine ursprüngliche Freizeitbeschäftigung und Leidenschaft als Beruf auszuüben und Berufsstrahler zu werden. Im Sommer 1979 stieg Membrini Tag für Tag in die Granitwände Graubündens. Eines Tages fand er in einer nahezu senkrechten Felswand über der Lampertschalp in Richtung Plattenberg eine Kluft mit Rauchquarzen, die fast an die Oberfläche der Felswand trat. Neben 85 kleineren und mittelgrossen Kristallen, die zuerst zum Vorschein kamen, enthielt die Kluft einen Riesenrauchquarz, der nachher wegen seiner aussergewöhnlichen Grösse «Jumbo» getauft wurde (118 cm Umfang, 53 cm hoch und 73 kg schwer). Der Kristall wurde geborgen und über die Felswand abgeseilt. Seine Bergung war ein echtes Abenteuer. Der Juwelier H. Jäggi aus Chur erstand diesen Riesenrauchquarz und schenkte ihn dem Naturmuseum, wo er heute zu bewundern ist. (ths)

Il quarz da fim: «Jumbo»

La collecziun da mineralias unica dal museum da la natira dal Grischun cuntegna tranter auters stgazis in cristall extraordinari: il quarz da fim il pli grond ch'è vegnì chattà enfin ussa en il Grischun, in varietad da quarz che survegn sia color grisch brina pervia da la radiaziun natirala e per part pervia da contaminaziuns colorantas. Al chavacristals Paul Membrini da Cuira èsi reussi da chattar quest cristall extraordinari entadim la Val S. Pieder. In pèr mais pli baud aveva el decidì d'exercitar sia anteriura occupaziun da temp liber e sia passiun sco professiun e da daventar in chavacristals professiunal. La stad 1979 è Membrini muntà di per di en las paraids da granit dal Grischun. In di ha el chattà en ina paraid da grip quasi verticala sur la Lampertschalp en direcziun dal Plattenberg ina sfessa cun quarzs da fim ch'eran prest vesaivels a la surfatscha da la paraid. Ultra dad 85 cristalls pitschens e mesauns, ch'èn arrivads a glisch sco emprims, cuntegneva la sfessa in quarz da fim enorm che ha survegnì pli tard il num «Jumbo», pervia da sia grondezza extraordinaria (circumferenza 118 cm, autezza 53 cm e paisa 73 kg). Suenter è il cristall vegnì mess a glisch e descendì da la paraid cun la suga. Sia deliberaziun è stada ina dretga aventura. Il bischutier H. Jäggi da Cuira ha cumprà quest quarz enorm e l'ha regalà al museum da la natira. Grazia ad el pon tuts admirar oz il «Jumbo» qua tar nus.

enturn. L'onn 1995 è el mort cun betg dal tut indesch onns da maldispostadads da vegliadetgna.



1

Il quarzo affumicato «Jumbo»

L'eccezionale collezione di minerali del Museo della natura dei Grigioni contiene tra gli altri tesori anche un cristallo straordinario: il quarzo affumicato più grande trovato finora nei Grigioni. Il quarzo affumicato è una varietà che presenta tonalità grigio-brune dovute a radiazioni naturali e in parte a impurità.

Il cercatore di cristalli Paul Membrini di Coira trovò questo straordinario esemplare nell'alta Valle di Vals. Un paio di mesi prima, aveva deciso di dedicarsi professionalmente a un'attività in precedenza esercitata come occupazione per il tempo libero e per passione: il cercatore di cristalli. Nell'estate del 1979, Membrini si recò quotidianamente sulle pareti granitiche grigionesi. Un giorno, su una parete rocciosa quasi verticale sopra l'alpe di Lampertsch, in direzione del Plattenberg, scoprì una fenditura contenente quarzi affumicati che raggiungeva quasi la superficie della parete rocciosa. Oltre agli 85 cristalli piccoli e medi portati alla luce per primi, la fenditura conteneva un quarzo affumicato gigantesco al quale in seguito, date le sue dimensioni straordinarie (118 cm di larghezza, 53 cm di altezza, per un peso di 73 kg), fu dato il nome «Jumbo». Successivamente, il cristallo venne estratto e calato lungo la parete rocciosa. L'estrazione fu una vera avventura. Il gioielliere H. Jäggi di Coira acquistò questo gigantesco quarzo affumicato e lo donò al Museo della natura. Grazie a lui, oggi tutti possono ammirare "Jumbo" nel nostro Museo.

Übersetzungen: Standeskanzlei GR

Bild 1: «Jumbo»
Foto: bnm

Wildkundliche Kurse im Bündner Naturmuseum Chur und im Nationalparkzentrum Zernez

Erfahrene Wildbiologinnen und Wildbiologen bieten auch in diesem Jahr die «Wildkundlichen Kurse» im Bündner Naturmuseum und im Nationalparkzentrum in Zernez an. Dabei vermitteln sie in sechs Kursen die faszinierende Welt der einheimischen Wildtiere und deren Lebensräume. Neben der Ökologie und Artbestimmung der wichtigsten Vogelarten in Graubünden wird die Biologie der Säugetiere – Insektenfresser, Nager, Hasen, Raubtiere und Paarhufer – sowie 2013 neu der Fische detailliert vorgestellt. Zwei Kursteile sind speziell den Paarhufern (Reh, Hirsch, Steinbock und Gämse) gewidmet. Darin werden Alters- und Geschlechtsbestimmung, Vorkommen und Lebensweise beleuchtet. Unter dem Titel «Wildtiere und ihre Lebensräume» erhalten die Teilnehmenden einen vertieften Einblick in das ökologische Zusammenspiel zwischen ausgewählten Tierarten und ihrem Lebensraum. Die Kurse richten sich sowohl an Kandidatinnen und Kandidaten der Jagdeignungsprüfung als auch an alle naturinteressierten Laien!

Die «Wildkundlichen Kurse» finden vom 20. Januar bis 15. Februar 2012 im Bündner Naturmuseum Chur und vom 23. Februar bis 3. März 2012 in Zernez statt. Am 18. Februar 2012 wird zudem ein Kurs am Bündner Naturmuseum in Italienisch durchgeführt.

Die sechs Kurse können auch einzeln gebucht werden. Die Gelegenheit, mehr über die einheimischen Wildtierarten und ihre Lebensräume zu erfahren!

Interessentinnen und Interessenten erhalten unter www.naturmuseum.gr.ch oder direkt im Bündner Naturmuseum (Tel. 081 257 28 41 oder info@bnm.gr.ch) die ausführlichen Unterlagen. Anmeldungen können nur während der Museumsöffnungszeiten telefonisch entgegengenommen werden und werden in der Reihe der Anmeldungen berücksichtigt.

Bild 2: Gämse – Thema in den Wildkundlichen Kursen.
Foto: U. Rehsteiner

: Gastfenster Der Nationalpark hat einen Vogel!

Dieser Titel soll nicht etwa suggerieren, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Schweizerischen Nationalparks eine Meise haben. Nein, damit soll das Tier, welches das Logo unserer Institution ziert, in den Vordergrund gerückt werden.

Immer wieder rätseln Nationalparkbesucherinnen und -besucher darüber, welcher Vogel da im Nationalparklogo seine Schwingen ausbreitet. Während die einen überzeugt sind, dass es ein Bartgeier sein muss, meinen die anderen, es sei der König der Lüfte, der Steinadler. Was aber soll der Zapfen, den der Vogel im Schnabel trägt? Ein eindeutiger Hinweis auf den Tannenhäher oder romanisch die Cratschla.

Gejagt und beinahe ausgerottet

Der Tannenhäher ernährt sich fast ausschliesslich von Arvennüssen. Mit seinem kräftigen Schnabel hackt er diese aus dem Zapfen heraus. Aus Futterneid und weil man befürchtete, dieser Vogel gefährde den Fortbestand der Arve, wurde er zum Abschuss freigegeben. Glücklicherweise befassten sich auch Forscher mit dem Vogel und entdeckten dabei Erstaunliches.

Bis zu 20'000 Verstecke pro Saison

Die Cratschla vergräbt während einer Saison rund 100'000 Arvennüsse in ca. 20'000 Verstecken. Im darauf folgenden Winter ist sie auf diese Vorräte angewiesen. Absolut zielsicher landet sie im Schnee, buddelt ein Loch und findet die vor ein paar Monaten versteckten Nüsse wieder. Wie sie sich dabei orientiert, ist nach wie vor eines der vielen Geheimnisse der Natur.

Gärtner der Arve

80% der versteckten Nüsse findet die Cratschla wieder. Aus dem Rest wachsen im kommenden Frühjahr die neuen Arvenkeimlinge. Seit die symbiotische Beziehung zwischen Arve und Tannenhäher bekannt ist, steht er unter Schutz. Dieses, auf den ersten Blick nicht ersichtliche, wunderbare Zusammenspiel in der Natur war für die Verantwortlichen des Schweizerischen Nationalparks der Grund, die Cratschla als Logovogel auszuwählen.

Rabenvögel zu Gast im Nationalparkzentrum

Der faszinierenden Lebensgemeinschaft zwischen Arve und Tannenhäher ist in der auch im Winter geöffneten Dauerausstellung des Besucherzentrums in Zernez ein separates Modul gewidmet. Die Rabenvögel erhalten ab dem 1. März 2013 in der Sonderausstellung „Raben – Schlaue Biester mit schlechtem Ruf“ noch eine zusätzliche Plattform. Die Vernissage zu dieser Ausstellung findet am 14. März 2013 statt. Noch bis zum 28. Februar 2013 ist die Sonderausstellung «Greifvögel und Eulen – Krummer Schnabel, spitze Krallen» aktuell. (hl)



Keine Anlässe, Kurse, Exkursionen des Bündner Naturmuseums mehr verpassen? Wir erinnern Sie gerne per e-Mail an die aktuellen Termine!

Möchten Sie von unserem neuen Angebot Gebrauch machen und vor Anlässen und Terminen des Bündner Naturmuseums – Vorträge, Führungen, Rendez-vous am Mittag, NATURsPUR-Vorträge oder die Anmeldefrist für Kurse und Exkursionen – per e-Mail daran erinnert werden? Dann senden Sie bitte eine e-Mail mit Ihrer e-Mailadresse an anna.kamm@bnm.gr.ch oder schicken Sie uns den beiliegenden Anmeldetalon per Post an: Bündner Naturmuseum, z.H. Anna Kamm, Masanserstrasse 31, 7000 Chur.

Projektunterstützung durch die Stiftung Sammlung BNM

Die Stiftung Sammlung Bündner Naturmuseum kann im Rahmen ihrer Möglichkeiten Projekte unterstützen, die dem Stiftungszweck entsprechen, d.h. einen Bezug zu Forschung/Sammlung und dem Naturraum Graubünden haben. Aus unterstützten Projekten soll für die Stiftung Sammlung Bündner Naturmuseum bzw. das Bündner Naturmuseum ein Mehrwert in Form von Wissens- und/oder Sammlungszuwachs resultieren. Projekte, die die Sammlung des Bündner Naturmuseums sinnvoll ergänzen oder Objekte der Öffentlichkeit zugänglich machen, werden bevorzugt behandelt. Die Stiftung kann aber auch Projekte unterstützen, die das Wissen über die Flora, Fauna und Erdwissenschaften Graubündens insgesamt erweitern und entsprechend thematisch für die Tätigkeitsfelder des Bündner Naturmuseums im Rahmen von Ausstellungen, Kursen, Vorträgen oder Exkursionen von Interesse sind. Es können explizit auch Projekte mit Feldarbeit bzw. die Feldarbeit selbst unterstützt werden.

Natur am Abend – Führungen durch die Dauerausstellungen des Bündner Naturmuseums

Die Dauerausstellungen des Bündner Naturmuseums geben einen umfassenden Einblick in die Tier- und Pflanzenwelt Graubündens. In den letzten Jahren wurden sie umgebaut und modernisiert. Neu bietet das Bündner Naturmuseum regelmässige Führungen zu verschiedenen Themen durch die Dauerausstellungen an, um vertieften Zugang zu den Inszenierungen zu ermöglichen. Dabei wird der Fokus auf besondere Phänomene unserer einheimischen Fauna, Flora und Erdgeschichte gerichtet.

Die Führungen beginnen um 18 Uhr im Bündner Naturmuseum und dauern ca. 45 Minuten.

Dienstag, 12. Februar 2013
Leben in der Kälte – Wie Tiere den Winter überstehen

Mittwoch, 24. April 2013
Wer spannt mit wem zusammen? – Zusammenleben in der Natur

Donnerstag, 27. Juni 2013
Achtung giftig! – Von einheimischen Gifttieren

Marion Schmid verlässt BNM

Seit 2008 arbeitete Marion Schmid, diplomierte Zoologin ETH, als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Bündner Naturmuseum. Als Sammlungsverantwortliche war sie zuständig für die Betreuung von weit über 300'000 Objekten. Marion Schmid betreute aber auch zahlreiche weitere Ressorts. So organisierte sie das Sammlungsarchiv, trieb die digitale Erfassung der Sammlungen voran und führte den Ausleihdienst. Ein weiterer Schwerpunkt war der Bestimmungs- und Auskunftsdienst, bei dem Interessierte Pflanzen, Tiere und weitere Objekte am BNM bestimmen lassen können. Als Entomologin organisierte Marion Schmid u.a. einen gut besuchten Einführungskurs in die Welt der Insekten, machte Führungen durch die Ausstellungen des BNM und hielt Vorträge. Marion Schmid verlässt ihre Stelle auf Ende 2012. Für ihre engagierte Arbeit und ihre von allen geschätzte Kollegialität danken wir ihr sehr herzlich. Das Team des BNM wünscht ihr für ihre Zukunft alles Gute. Ueli Rehsteiner

Bild 1: Abendführungen führen durch die Dauerausstellung. Foto: bnm



Kurse, Exkursionen, Tagungen

Tagung der Ornithologischen Arbeitsgruppe Graubünden
Samstag, 5. Januar 2013, 10.15 – 17.00 Uhr,
Saal Brandis neben dem BNM
Details zur Anmeldung:
www.naturmuseum.gr.ch/fileadmin/download/Einladung_Tagung_2013.pdf

Feldbotanikkurs 2013–2014 in Graubünden
Im Frühjahr 2013 beginnt am Bündner Naturmuseum ein 1½ jähriger Feldbotanikkurs. Auf 15 Exkursionen in Graubünden und während 15 Theorieabenden erlernen die Teilnehmenden 400–500 einheimische Pflanzen sowie den Umgang mit Bestimmungsliteratur. Für die Teilnahme sind keine fachlichen Vorkenntnisse erforderlich. Dieser Kurs gehört zum Ausbildungskonzept des Schweizer Vogelschutzes SVS/BirdLife Schweiz und kann durch eine Zertifikatsprüfung abgeschlossen werden. Träger ist der Bündner Vogelschutz. Der Kurs wird mit Unterstützung des Bündner Naturmuseums, von Pro Natura Graubünden, des WWF Graubünden und des Amts für Natur und Umwelt Graubünden durchgeführt. Anmeldeschluss ist der 31. Januar 2013. Mitglieder von Pro Natura Graubünden und WWF Graubünden erhalten eine Reduktion von Fr. 100.– auf die Kurskosten.

Vogelkundliche Kurse
Die Ornithologische Arbeitsgruppe Graubünden und das Bündner Naturmuseum führen im Frühjahr 2013 einen Einführungskurs in das Beobachten und Bestimmen von Vögeln durch. Erfahrene Vogelkundler vermitteln im Bündner Naturmuseum während fünf Theorie-Abenden von 19.00 bis 21.00 Uhr viel Wissenswertes zu 90 häufigeren Vogelarten. Bei zwei morgendlichen Exkursionen wird das Wissen vertieft. Der Kurs startet am 25. Februar und dauert bis zum 5. Mai 2013. Anmeldung bis spätestens 2. Februar 2013 an Bündner Naturmuseum, z.H. Anna Kamm, Masanserstrasse 31, 7000 Chur.

Vogelkundliche Exkursion in der Stadt Chur
Sonntag, 07. April 2012, 7.00 – 9.30 Uhr,
Bündner Naturmuseum (Treffpunkt)
Ueli Rehsteiner vom Bündner Naturmuseum zeigt die Vielfalt der Vögel und ihrer Lebensräume in Chur.

Weitere Informationen finden Sie unter www.naturmuseum.gr.ch

Vorträge der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden

Die Naturforschende Gesellschaft Graubünden bietet im Winter 2012/13 wieder ein vielfältiges Vortragsprogramm an. Im 2013 lädt die NGG zu folgenden Referaten ein:

Dienstag, 15. Januar 2013, 20.15 Uhr,
Saal Brandis neben dem BNM
Gibt es eine massgeschneiderte Krebstherapie?
Vortrag von Dr. med. Richard Cathomas, Leitender Arzt Onkologie, Kantonsspital GR, Chur

Donnerstag, 07. Februar 2013, 20.15 Uhr,
Bündner Naturmuseum
Gletscher – Reservoir für Wasser und Schadstoffe
Vortrag von Dr. Peter Schmid, EMPA Zürich

Donnerstag, 07. März 2013, 20.15 Uhr,
Bündner Naturmuseum
Insekten und Kriminalistik
Vortrag von Prof. Daniel Cherix, Department of Ecology and Evolution, Université de Lausanne

Donnerstag, 04. April 2013, Saal Brandis neben dem BNM
19.15 Uhr – 20.00 Uhr Generalversammlung NGG
20.15 Uhr – 21.00 Uhr Heimische Schlangen und Echsen – faszinierende Bündner Reptilienwelt
Vortrag von Hans Schmoker, karch Koordinationsstelle Amphibien- und Reptilienschutz Schweiz, Regionalvertreter für Graubünden

Bild 2: Im Feldbotanikkurs stehen die Pflanzen im Fokus. Foto: U. Rehsteiner